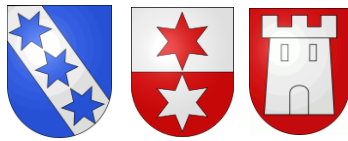


2019

Älterwerden in der Region Gantrisch



Foto Naturpark Gantrisch



Altersleitbild – Behördenfassung

7. Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2.1	Visionen	3
2.2	Kantonale Vorgaben	4
2.3	Auftrag und Zielsetzung	4
2.4	Ausgangslage	5
2.5	Projektorganisation	6
2.6	Einbezug der Bevölkerung/ Vernehmlassung	7
2.7	Erhebung bei den Gemeinden und Kirchliche Altersarbeit	8
2.8	Zeitplaner Altersleitbild Region Gantrisch 2017 -2019.....	8
3	Grundlagen	9
3.1	Ständige Wohnbevölkerung der Altersleitbildregion Gantrisch nach Altersgruppen per 1.01.2018.....	9
3.2	Demografische Entwicklung in der Region	10
4	Massnahmen	12
4.1	Handlungsfeld Gesundheit, Pflege und Betreuung	12
4.2.1	Handlungsfeld Wohnen/ Wohnumgebung	13
4.2.2	Handlungsfeld Mobilität	14
4.2.3	Handlungsfeld finanzielle/ materielle Sicherheit	15
4.3	Handlungsfeld Sorgende Gemeinschaften.....	16
4.4	Handlungsfeld Information, Koordination, Dienstleistungen	18
Anhang	21
I	Zeitplaner Erarbeitung Altersleitbild Region Gantrisch 2017 / 2018 / 2019	21
II	Veranstaltungen	24
III	Demografie: Langzeitprojektion bis 2045 gemäss Szenario "Mittel" der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF.....	38
IV	Erhebung «Ist Zustand» der Altersarbeit in den Anschlussgemeinden der ALK Zusammenzug Umfrageergebnisse März 2018.....	38
V	Bestandsaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit in den Kirchgemeinden	43

1 Einleitung

Die 13 Gemeinden der Alterskonferenz (ALK) Region Gantrisch unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht. Der Perimeter der Alterskonferenz erstreckt sich vom Gürbetal über den Längenberg bis ins Schwarzenburgerland, kleine Gemeinden sind ebenso vertreten wie die beiden Zentrumsgemeinden Schwarzenburg und Riggisberg. Trotz unterschiedlicher Ansichten und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden ist es gelungen, ein gemeinsames und breit abgestütztes Arbeitsinstrument für die Altersplanung in der Region Gantrisch zu schaffen.

Unabhängig von der Wohngemeinde sind die Vorstellungen und Wünsche der Bevölkerung der dritten (aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmend) und vierten (mit zunehmender Fragilität begleitet) Lebensphase in Hinblick auf das Älterwerden in den Grundsätzen dieselben. Die Selbstbestimmung als zentrales Bedürfnis, selbst im hohen Alter, steht über allem.

Die meisten Seniorinnen und Senioren fühlen sich in der Region stark verwurzelt. Sie möchten nicht nur in der Region sicher wohnen und sich medizinisch versorgen lassen können. Viele ziehen auch die regionalen Angebote in Kultur, Sport oder Bildung denjenigen der Stadt vor.

Die Tatsache, dass wir immer älter werden und sich vor allem die Zeitspanne des agilen Alters verlängert, ist eine erfreuliche Sache. Die demografischen Veränderungen stellen aber auch eine Herausforderung für uns alle dar. Die grosse Mehrzahl der Senioren und Seniorinnen wünschen sich bis zuletzt in ihrem Zuhause bleiben zu können. Dies erfordert ein gutes Betreuungsangebot im stationären und im professionellen ambulanten Bereich wie der Spitex. Eine ebenso wichtige Bedeutung kommt der nicht professionellen Begleitung durch Angehörige oder durch Freiwillige zu. Nicht zuletzt sind die unterstützenden Handgriffe durch den Nachbarn oder das Ermöglichen der sozialen Teilhabe durch Angebote in der Gemeinde enorm wichtig.

Ein sich gegenseitig unterstützendes Miteinander der Generationen muss daher eines der prioritären Ziele sein.

Das vorliegende Dokument soll ein Wegweiser und ein Arbeitspapier sein. Nur dessen Umsetzung kann aber Veränderung bewirken.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für ihre beherzte Arbeit an diesem Leitbild für die Region Gantrisch. Mein Dank gilt aber auch all denjenigen, die auch in Zukunft bereit sein werden, ihre Zeit und ihr Engagement der Umsetzung der darin festgehaltenen Ideen zu widmen.

Kaufdorf, Januar 2019

Andrea Spring, Vorsitzende Alterskonferenz Region Gantrisch

2.1 Visionen

An den beiden öffentlichen Veranstaltungen zur Mitwirkung wurde deutlich, dass es einer Vielzahl der älteren Menschen trotz vorhandenen Kenntnissen schwerfällt, sich im Internet zielgerichtet zu informieren. Viele ältere Personen und ihre Angehörigen haben zu wenig Kenntnis von bereits bestehenden Unterstützungsangeboten, die ihr tägliches Leben erleichtern und die ihnen eine selbständige Lebensführung ermöglichen würden.

Trotz (oder gerade wegen) dieser Vielzahl an bereits existierenden Vernetzungs- und Informationsangeboten, vor allem in der Stadt und in Stadtnähe, fühlen sich ältere Menschen in unserer ländlichen Region oft schlecht orientiert und wünschen sich mehr Koordination und persönliche Beratung. Informationsbedarf sahen die anwesenden Senioren und Seniorinnen sowohl im Bereich Wohnen und Gesundheit, wie auch im Bereich der Freiwilligenarbeit und bei den Dienstleistungen.

Die Schaffung einer niederschweligen, zentralen und auf die Region adaptierten Informations- und Koordinationsstelle für das gesamte Gebiet der Alterskonferenz wurde denn auch sehr deutlich als Massnahme eingefordert. In allen vier Handlungsfeldern (s. Kapitel 4) wurde diesem Bedürfnis Rechnung getragen und spezifische Massnahmen dazu beschrieben.

Das Eingehen und Unterhalten von sozialen Kontakten ist für uns aller Wohlbefinden von zentraler Bedeutung. Nicht alle Senioren und Seniorinnen verfügen über ein unterstützendes familiäres Netz in der näheren Umgebung. Es ist daher eine Aufgabe der Gemeinschaft, soziale Kontaktmöglichkeiten in der Gemeinde und über die Gemeinde- und Generationengrenzen hinaus zu fördern. Vereinsamung und soziale Isolation mit all seinen Konsequenzen sollen unbedingt vermieden werden.

Die Gemeinden der Alterskonferenz Region Gantrisch wollen ihre Ressourcen bündeln und Massnahmen, wo immer es Sinn macht, regional angehen. Altersarbeit wird somit zunehmend eine regionale Aufgabe. Dies schafft die Möglichkeit für neue, kreative Lösungsansätze.

2.2 Kantonale Vorgaben

Der Grosse Rat hat in seinen Leitbild zur Alterspolitik 2005, sowie in den weiterführenden Fassungen von 2011 und 2016, die alterspolitischen Kernziele im Kanton Bern festgehalten: Es gilt, Voraussetzungen zu schaffen, die es Menschen im Alter ermöglichen, ihre Eigenständigkeit so lange als möglich zu bewahren! Selbstständigkeit und Selbsthilfe, Wahlfreiheit und Kontinuität, Solidarität, Bürgernähe und Vernetzung sind die Pfeiler dieser Zielsetzung und gelten heute unverändert.

2.3 Auftrag und Zielsetzung

Bisher waren im Perimeter der Alterskonferenz vier verschiedene Altersleitbilder gültig, welche in den Jahren 2005, 2007 und 2011 in einzelnen Gemeinden (Toffen, Rüscheegg, Schwarzenburg) oder im Zusammenschluss mit anderen Gemeinden (Altersleitbild Region Riggisberg, 10 Gemeinden) entstanden sind.

Die Alterskonferenz hat 2017 den Auftrag der angeschlossenen Gemeinden zur Aktualisierung- und als wesentliches Element- zum Erstellen eines einzigen Dokuments für alle 13 Gemeinden erhalten.

Die Gemeinden anerkennen, dass nur eine regelmässig aktualisierte Altersplanung ihre Aussagekraft und inhaltliche Gültigkeit behält. Damit erfüllen sie ebenfalls die Vorgabe des Kantons, wonach die kommunalen Altersleitbilder alle 5-10 Jahre überprüft werden sollen.

Das Erstellen einer gemeinsamen Altersplanung festigt die Alterskonferenz als strategisches Planungs -und Koordinationsgremium in kommunalen Altersfragen und gibt ihnen ein gemeinsames Arbeitsinstrument zur Hand.

Im Sinne einer realistischen und rollenden Altersplanung wurde der Fokus auf vier Handlungsfelder gelegt und von den entsprechenden Arbeitsgruppen vertieft bearbeitet.

Diese vier Handlungsfelder sind:

- Gesundheit, Pflege und Betreuung**
- Wohnen/ Wohnungsumgebung, Mobilität und Sicherheit**
- Sorgende Gemeinschaften**
- Koordination, Information und Dienstleistungen**

Die in die diesem Dokument vorgeschlagenen Massnahmen setzen im Schwerpunkt auf die vermehrte regionale Zusammenarbeit. Der Individualität der einzelnen Gemeinde soll aber ebenfalls Rechnung getragen werden. In diesem Dokument finden sich deshalb sowohl regionale, wie auch kommunale Massnahmen.

Das vorliegende Arbeitspapier hat nicht den Anspruch, vollständig zu sein. Der erarbeitete Massnahmenkatalog soll vielmehr überschaubar und vor allem umsetzbar sein. Dieser soll regelmässig überprüft und angepasst werden. Für die Umsetzung der Massnahmen ist ein Zeitraum von fünf Jahren vorgesehen.

In diesem Dokument wird nachfolgend die Bezeichnung SeniorInnen für beide Geschlechter verwendet.

Es wird bewusst darauf verzichtet, das Alter mit der Anzahl an Lebensjahren zu beziffern.

2.4 Ausgangslage

Die 13 Gemeinden im Perimeter der Alterskonferenz verfügen alle über ein je nach Grösse der Gemeinde mehr oder weniger vielseitiges Angebot in den Bereichen Kultur, Bildung und Sport. Diese Angebote werden vorwiegend von SeniorInnen der eigenen Gemeinde genutzt.

Drei Gemeinden kennen einen Seniorenrat oder einen Seniorenverein. In den anderen Gemeinden übernehmen andere Vereine (z. Bsp. Frauenvereine) oder Verbände von Freiwilligen ähnliche Aufgaben. Eine Vernetzung dieser «Akteure in der Altersarbeit» findet nur am Rande statt.

Die Kirche nimmt in allen Gemeinden eine zentrale Aufgabe in der Begleitung der dritten und vierten Lebensphase wahr. Eine Zusammenarbeit von Kirche und Seniorenräten- und Vereinen findet vor allem im Sinne eines »ergänzenden Nebeneinander« statt. Angebote der Kirche werden über die Gemeindeinformationsblätter und auf den Homepages der Seniorenräte- und Vereine publik gemacht.

Alle Gemeinden informieren über Anlässe für SeniorInnen in den gemeindeeigenen Informationsblättern. Mehrere Gemeinden informieren ihre ältere Bevölkerung gezielt mit einem Wegweiser 60+ oder informieren über die bevorstehende Pensionierung. Diese werden vorzugsweise Online bereitgestellt oder den SeniorInnen in Papierform zur Verfügung gestellt.

2.5 Projektorganisation

<p>Steuergruppe</p> <p>Andrea Spring, Kaufdorf André Roggli, Rüscheegg Bigi Rüeegsegger, Rüeggisberg Auli Raass, Mühlethurnen Kathrin Sauter, Schwarzenburg</p>	
<p>Externe Projektbegleitung:</p> <p>Daniel Aegerter, Pro Senectute Kanton Bern</p>	
<p>Arbeitsgruppe Gesundheit, Pflege und Betreuung</p> <p>Bigi Rüeegsegger, Rüeggisberg Nadine Zimmermann, Riggisberg Hans Ruedi Rychener, Kirchenthurnen Christina Hiltbrunner, Rüeggisberg Greta Jordi, Toffen Heidi Brunner, Rüscheegg</p>	<p>Arbeitsgruppe Wohnen/Wohnumgebung, Mobilität und Sicherheit</p> <p>Auli Raass, Mühlethurnen Florence Klein, Toffen Renate Tschirren, Niedermuhlern Willi Zimmermann, Rüscheegg</p>
<p>Arbeitsgruppe Sorgende Gemeinschaft</p> <p>Kathrin Sauter, Schwarzenburg Stephanie Burkhard, Wald Corinne Blunier, Guggisberg Iris Drescher, Rümliigen Christian Heimberg; Schwarzenburg Karin Remund, Naturpark Gantrisch Simon Fontana, Schwarzenburg</p>	<p>Arbeitsgruppe Koordination, Information und Dienstleistungen</p> <p>André Roggli, Rüscheegg Andrea Spring, Kaufdorf Willy Niklaus, ref. Kirchgemeinde Thurnen Heinz Pfeuti, Schwarzenburg Erich Schmockler, Rüscheegg Rosette Eicher, Riggisberg</p>

Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus den delegierten Vertretern der Gemeinden der Alterskonferenz, Mitgliedern von Sozialkommissionen, Seniorenvereinen oder Seniorenräten, sowie Vertretern der Kirche und des Naturparks Gantrisch. Ebenso konnten für die Arbeiten an diesem Leitbild engagierte SeniorInnen gewonnen werden. Personen aus anderen Bereichen der Altersarbeit wurden punktuell beigezogen.

2.6 Einbezug der Bevölkerung/ Vernehmlassung

Der Steuergruppe war es von Anfang wichtig, in einem partizipativen Prozess die Stimmen der Betroffenen einzuholen. SeniorInnen sind die Expertinnen und Experten in Altersfragen. Jeden Tag erleben Sie in den Gemeinden, in den Quartieren, in der Nachbarschaft, was älter werdenden Menschen das Leben erleichtern oder erschweren kann.

Am 28. Februar 2018, nachmittags, in der Aula der Schule Riggisberg und am 15. März 2018 in der Aula der Schule Schwarzenburg, wurden zwei öffentliche Veranstaltungen zur Mitwirkung im Altersleitbildprozess ausgeschrieben.

Interessierte Ältere und Vertreterinnen/Vertreter von Dienstleistern kamen in beachtlicher Zahl und diskutierten engagiert über die Handlungsfelder und Massnahmen. Die Erkenntnisse und Anliegen sind in das Altersleitbild eingeflossen.

Schwerpunkte der Aussagen in den Diskussionsrunden

In den Diskussionsrunden wurden folgende Anliegen mit hoher Priorität zum Ausdruck gebracht:

Gesundheit, Pflege und Betreuung

- Das Einrichten einer breitgefächerten Anlaufstelle für SeniorInnen, Nachbarn, Interessierten mit Hilfestellungen z.B. zu Fragen von Gesundheit, Demenz, Alltagsprobleme, Finanzen, Recht, AHV, Pensionskasse, Testament, Steuern, Immobilien, Garten usw.)
- Die aktuelle und künftige Sicherstellung der Notfallversorgung im Spital Riggisberg
- Die ärztliche Versorgung langfristig sicherstellen (Gemeinschaftspraxen stützen)
- Informationen zu Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag
- Gesundheitsförderung (Angebote geistige, seelische und körperliche Gesunderhaltung)
- Medikamentenabgabe in der Region ermöglichen

Wohnen/ Wohnumgebung, Mobilität und Sicherheit

- Alterswohnungen, angepasst und finanziell tragbar (keine Luxussegmente)
- Wohnen mit Dienstleistungen (flexible Modelle)
- Informationen und Koordination zu Hausgemeinschaften
- Vernetzungsplattformen für gegenseitige Dienstleistungen (Senioren für Senioren)

Sorgende Gemeinschaften

- Eine Infostelle, die weiterhelfen und die entsprechenden Anlaufstellen vermittelt, wie auch Anliegen koordiniert
- Gemeindezeitungen um Informationen zu publizieren, die Vernetzung ermöglichen
- Flyer mit allen Angeboten und Dienstleistungen
- "Neu Pensionierte" erfassen und informieren, um deren Unterstützung zu erhalten
- Generationenübergreifende Projekte fördern

Koordination, Information und Dienstleistungen

- Eine zentrale Anlaufstelle für Information und Beratung rund um Altersfragen
- Informationen durch die Gemeinden, Online aber auch nach wie vor auf Papier
- Vermittlung von Adressen und Dienstleistern durch die Gemeinden
- Information und Weiterbildung zum Internetzugang

Am Ende der Erarbeitung des Altersleitbildes erhalten Gemeindebehörden, Dienstleister und weitere interessierte Kreise die Möglichkeit, in einem Vernehmlassungsprozess ihre Sichtweise ebenfalls einzubringen.

2.7 Erhebung bei den Gemeinden und Kirchliche Altersarbeit

Um den Ist-Zustand der Altersarbeit in den Gemeinden und den Landeskirchen abzubilden, wurden diese wichtigen Ansprechpartner in einem aufwendigen Fragebogen nach ihren Aktivitäten befragt. Die Auswertung ist im Anhang (Punkt IV +V) aufgeführt.

2.8 Zeitplaner Altersleitbild Region Gantrisch 2017 -2019

Nachdem die Alterskonferenz im Spätherbst 2017 den Auftrag zur Erarbeitung eines gemeinsamen Altersleitbildes erhalten hatte, folgte im Dezember die Kick-off-Sitzung. Im Februar und März 2018 fanden zwei Impulsveranstaltungen statt. Parallel dazu wurden in den Arbeitsgruppen die Massnahmenpläne erarbeitet.

Im Oktober 2018 wurde eine erste Version des Altersleitbildes unter dem Titel» Älterwerden in der Region Gantrisch» der Alterskonferenz und anschliessend den Gemeinden, Dienstleistern und weiteren Interessierten zur Stellungnahme vorgelegt.

Eine detaillierte Darstellung des Zeitplaners findet sich im Anhang (Punkt I).

3 Grundlagen

3.1 Ständige Wohnbevölkerung der Altersleitbildregion Gantrisch nach Altersgruppen per 1.01.2018

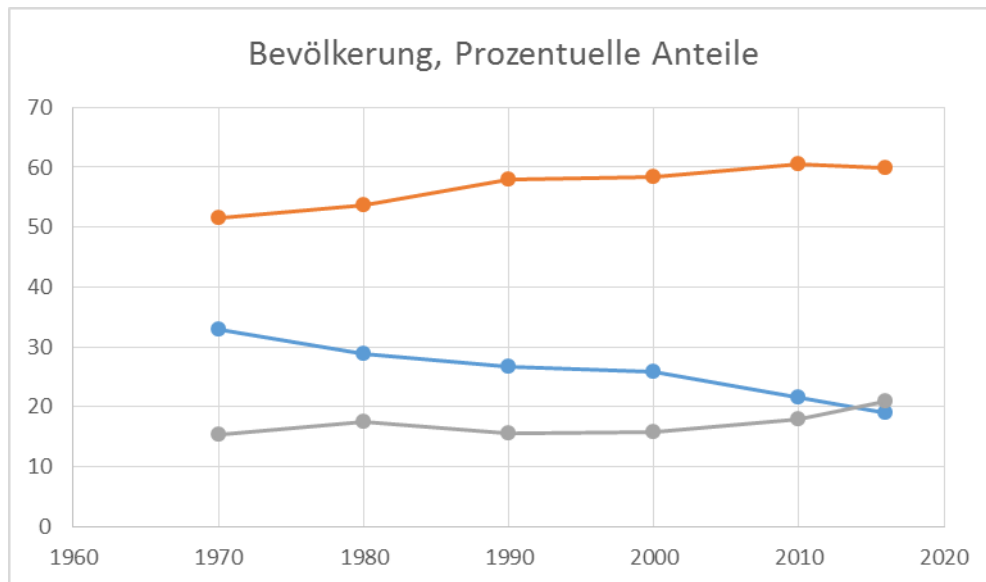
Gemeinde	0 – 19 Jahre	20 – 39 Jahre	40 – 64 Jahre	65 – 79 Jahre	80 Jahre und mehr	Total
Guggisberg	317 20,5 %	322 20,8 %	580 37,5 %	235 15,2 %	90 5,8 %	1'544 100%
Kaufdorf	246 22,5 %	240 21,9 %	410 37,5 %	163 14,9 %	32 2,9 %	1'091 100%
Kirchenthurnen	44 16%	71 25,8 %	90 32,7 %	56 20,3 %	14 5,0 %	275 100%
Lohnstorf	48 20,7 %	40 17,3 %	102 44,1 %	27 11,6 %	14 6,0 %	231 100%
Mühlethurnen	277 20,0 %	274 19,8 %	527 38,1 %	222 16,0 %	83 6,0 %	1'383 100%
Niedermuhlern	85 17,0 %	129 25,9 %	192 38,5 %	70 14,0 %	22 4,4 %	498 100%
Riggisberg	491 19,6 %	574 22,9 %	894 35,7 %	370 14,7 %	173 6,9 %	2'502 100%
Rüeschegg	263 15,9 %	294 17,8 %	675 40,8 %	313 18,9 %	106 6,4 %	1'651 100%
Rüeggisberg	325 18,2 %	353 19,8 %	722 40,6 %	274 15,4 %	102 5,7 %	1'776 100%
Rümligen	76 17,3 %	114 26,0 %	165 37,6 %	68 15,5 %	15 3,4 %	438 100%
Schwarzenburg	1'285 18,3 %	1'504 21,5 %	2'633 37,6 %	1'126 16,1 %	438 6,2 %	6'986 100%
Toffen	424 16,6 %	575 22,5 %	917 36,0 %	502 19,7 %	127 4,9 %	2'545 100%
Wald	221 18,8 %	253 21,5 %	435 37,0 %	203 17,2 %	63 5,3 %	1'175 100%
Total	4'102 18,5 %	4'743 21,4 %	8'342 37,7 %	3'629 16,4 %	1'279 5,7 %	22'095 100%

Quelle: Direkte Erhebung bei den Gemeindeverwaltungen der 13 beteiligten Gemeinden

Am 1. Januar 2018 lebten in den Gemeinden der Altersleitbildregion Gantrisch **4'908 (22,21%) Einwohnerinnen/Einwohner der Altersgruppe 65+**

3.2 Demografische Entwicklung in der Region

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in der Altersleitbild Region Gantrisch von 1970 bis 2018 – Blick in die Vergangenheit



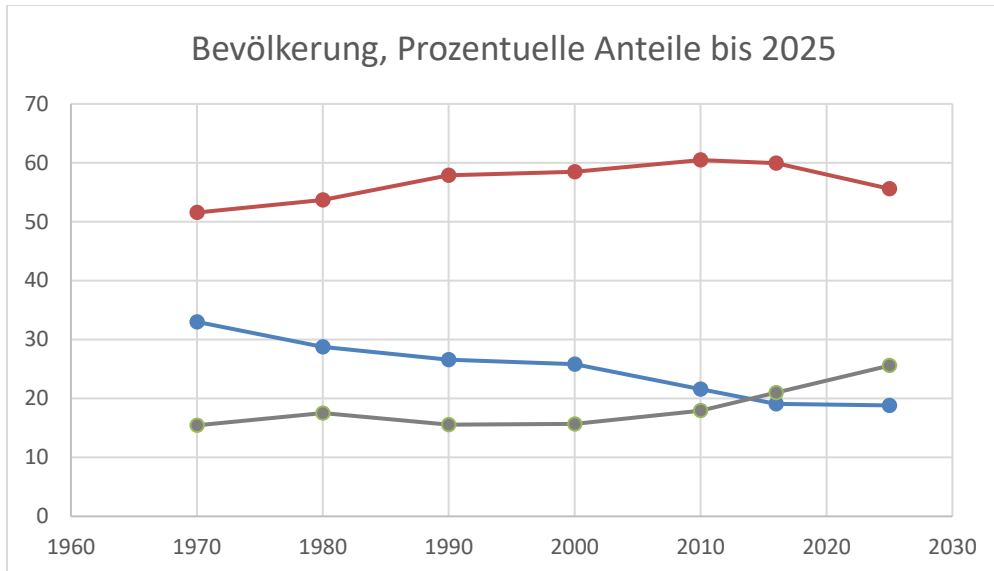
Quelle: Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Szenario Mittel

Legende: Altersgruppe 0-19 **blau**
Altersgruppe 20-64 **rot**
Altersgruppe 65+ **grau**

Kommentar

Rückblickend sehen wir in der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1970 bis 2010 folgendes Bild: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist stetig gesunken, um mehr als 10%. Die Zahl der Erwachsenen im Berufsalter ist in der gleichen Periode jedoch um etwa 10% angestiegen. Einzig die SeniorInnen bildeten in etwa eine Konstante, mit leichtem Anstieg zum Schluss der Periode.

Tabelle 2: Mittelfristige demografische Entwicklung bis 2025 – gemäss Projektion auf 6 Jahre hinaus



Quelle: Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Szenario Mittel

Legende: Altersgruppe 0- 19 **blau**
 Altersgruppe 20-64 **rot**
 Altersgruppe 65+ **grau**

Kommentar

In der Tabelle 2 sehen wir in der 6-Jahresübersicht, von 2019 bis 2025, eine Zunahme der Menschen die aus dem Berufsleben ausscheiden und in Pension gehen. Die "Baby-boomer" werden zu aktiven und agilen SeniorInnen. Die Kurve zeigt nach oben und übersteigt die Marke von 20%. Die Demografie der Gemeinden des Gantrischgebietes liegt im Bereich und Trend vieler Schweizer Gemeinden, die eine stetige Zunahme der Älteren verzeichnen.

Die Langzeitprojektion der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF bis ins Jahr 2045 prognostiziert eine Verdoppelung der über 60-jährigen Bevölkerung. Die Tabelle ist im Anhang (Punkt III) einzusehen.

4 Massnahmen

4.1 Handlungsfeld Gesundheit, Pflege und Betreuung

Leitgedanken	Gesundheit ist unser höchstes Gut – Lebensfreude sowie geistige und körperliche Gesundheit sind uns extrem wichtig. Das ganze Leben lang ist dazu Sorge zu tragen.
Regionale Massnahmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Vernetzung der regionalen Gesundheitsvorsorge<ul style="list-style-type: none">• Die Beauftragte einer zu schaffenden regionalen Informations- und Koordinationsstelle fördert die Vernetzung unter den Dienstleistern im Gesundheitsbereich, wie Spital Riggisberg, Hausärzte, Ambulatorium, Spitex, Tagesstätte, Alters- und Pflegeheime, Palliativpflege.• Sie organisiert den periodischen Austausch mit den Gesundheitsfachleuten zu Fragen der Altersversorgung.• Im Rahmen eines regionalen Dienstleisternetzwerkes bringt sie die Gesundheitsfachleute mit den anderen Anbietern / Dienstleistern im Altersbereich zum Fachaus-tausch zusammen: Seniorennetzwerke, Rotes Kreuz, Be-nevol, Pro Senectute, Gemeindevertreter, Alterskonfe-renz und weitere.• Sie hält das Thema der zunehmend schwieriger werden-der regionaler medizinischer Versorgung im Gespräch (zwischen den Gesundheitsfachleuten, Gemeinden und der Bevölkerung). Im Rahmen des möglichen unterstützt sie die Bemühungen für die Sicherstellung der akutmedi-zinischen Versorgung der Region.• Medikamentenabgabe in der Region prüfen• Besserer Austausch unter den Gemeinden über Angebote
Lokale Massnahmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Informationen in Regionalblättern Infos in Regionalblättern intensivieren über Mahlzeitendienst, Fahrdienst, Spitex, Tagespflegeplätze etc.➤ Gesundheitsförderung stärken z.B. Informationsveranstaltungen von "Zwäg im Alter" (Pro Senectute) und weitere Angebote organisieren (eventuell re-gional).

4.2.1 Handlungsfeld Wohnen/ Wohnumgebung

<p>Leitgedanken</p>	<p>Die Gemeinden achten auf die Wohnbedürfnisse älterer Menschen, so dass sie möglichst lange daheim wohnen und ein selbstbestimmtes Leben führen können.</p> <p>Ändert sich die Wohnsituation oder ist ein Heimeintritt gewünscht oder nötig, sollen in der Region qualitativ gute und finanziell tragbare Wohnformen vorhanden sein.</p>
<p>Regionale Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informations- und Koordinationsstelle Es ist eine Informations- und Koordinationsstelle für Fragen zu altersgerechten Wohnformen zu schaffen. Diese informiert u.a. über kostengünstigen Wohnraum in der Region. ➤ Stützen von Angeboten die das Wohnen in der gewohnten Umgebung ermöglichen Die Alterskonferenz prüft das regionale Angebot im Bereich Wohnen zu Hause mit der Möglichkeit externe Unterstützung zu beziehen. Bei eruiertem Bedarf regt sie die Erweiterung des Dienstleistungsangebots der Altersinstitutionen oder von Freiwilligen an. ➤ Organisationen mit Hilfs- und Pflegeangeboten sind untereinander zu vernetzen.
<p>Lokale Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei Bauprojekten In den Gemeinde ist auf altersgerechte Infrastruktur zu achten. ➤ Private Initiativen von Personen und Organisationen, welche neue, altersgerechte Wohnformen realisieren möchten, sollen von der Gemeinde bestmöglich gefördert werden.

4.2.2 Handlungsfeld Mobilität

Leitgedanken	<p>Eine auf die Bedürfnisse von älteren Menschen ausgerichtete Infrastruktur fördert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, die Unabhängigkeit und Autonomie bei der Lebensgestaltung.</p> <p>Vielfältige Verkehrs- und Einkaufsmöglichkeiten stützen die Selbständigkeit und Selbstbestimmung.</p> <p>SeniorInnen fühlen sich als Verkehrsteilnehmer, insbesondere als FußgängerInnen sicher.</p>
Regionale Massnahmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Freiwillige Fahrdienste Förderung, Erhalt und Vernetzung der freiwilligen Fahrdienste in der Region.➤ Einkaufsmöglichkeiten Abklären von regionalen und lokalen Einkaufs- und Liefermöglichkeiten für ältere und/oder behinderte Menschen – unter Einbezug von Seniorennetzwerken zur Unterstützung von Hauslieferungen.
Lokale Massnahmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Verkehrs- und Verkehrssicherheitsfragen<ul style="list-style-type: none">• Die Gemeinde berücksichtigt in Verkehrs- und Verkehrssicherheitsfragen die Anliegen der SeniorInnen. Sie führt Ortsbegehungen in Begleitung von SeniorInnen durch und setzt Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für die ältere Bevölkerung um.• Bei Planungen/Massnahmen für den Langsamverkehr werden die Fachstelle für hindernisfreies Bauen Pro Cap, Pro Velo und Vertreter von SeniorInnen aus der Gemeinde mit einbezogen.

4.2.3 Handlungsfeld finanzielle/materielle Sicherheit

Leitgedanken	Information, materielle Sicherheit und genügend finanzielle Mittel sind Grundlagen zur freien Lebensgestaltung.
Regionale Massnahmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Informationsvermittlung zu finanziellen Fragen<ul style="list-style-type: none">• Auf dem Gemeindegebiet ist eine entsprechende Informations- und Koordinationsstelle für finanzielle Themen bekannt.• In regional übergreifenden Medien erfolgen regelmässig Hinweise auf diese Informationsmöglichkeit.
Lokale Massnahmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Information und Koordination durch die Gemeinde<p>Die Gemeinde sorgt in Koordination mit anderen Stellen für die genügende Information und Beratung in finanziellen Angelegenheiten, Vorsorge und verweist auf soziale und gesundheitliche Dienstleistungen.</p>➤ Bei Anmeldung zur AHV<p>weist die Gemeinde auf die Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung hin.</p>➤ Regelmässige Publikationen<p>Die Gemeinde publiziert regelmässig nützliche Adressen, Telefonnummern und Links über ihre Informationskanäle und lokalen Zeitungen.</p>

4.3 Handlungsfeld Sorgende Gemeinschaften

<p>Leitgedanken</p>	<p>SeniorInnen sind in der Gemeinschaft verankert und integriert. Sie sind wichtige Stützen sozial engagierter Gemeinden.</p>
<p>Regionale Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regionale Informations- und Koordinationsstelle für Altersfragen <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Seniorenorganisationen, SeniorInnen als Fachpersonen für Altersfragen, SeniorInnen als Vermittlungspersonen von Unterstützungsangeboten im Alltag. • Unterstützung von Freiwilligen und pflegenden Angehörigen durch regionale Weiterbildungsveranstaltungen, Hilfe bei rechtlichen, finanziellen und ethischen Fragen. • Austauschmöglichkeiten für Freiwillige schaffen, dies als Ausdruck von Wertschätzung. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Stärkung und Ausbau des regionalen Netzwerks an institutioneller und informeller Freiwilligenarbeit in Zusammenarbeit mit Benevol, Rotem Kreuz, Pro Senectute und Spitex, lokalen und regionalen Vereinen und mit Unterstützung der lokalen Spezialisten. ➤ Aufbau eines Netzwerks von Unterstützung im Alltag von "SeniorInnen für SeniorInnen" ➤ Vernetzung Die Gemeinden arbeiten mit Institutionen, Kirchgemeinden, Organisationen für SeniorInnen, Vereinen und dem Naturpark Gantrisch zusammen. Mit einem aktiven Engagement für die Vernetzung aller Akteure wird die regionale Gemeinschaft gestärkt und die Freiwilligenarbeit gefördert.

<p>Lokale Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wertschätzung Freiwillige leisten einen wertvollen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ihr Engagement kann in verschiedenen Formen gewürdigt werden: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. am Tag der Freiwilligen (5. Dezember) • mit dem Dossier „Freiwillig engagiert“ von Benevol • in Beiträgen in Gemeindepublikationen • und vor allem im persönlichen Kontakt. ➤ Unterstützung <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde unterstützt freiwilliges Engagement indem sie finanzielle Beiträge leistet (z.B. Fahrdienst) oder Infrastruktur zur Verfügung stellen. • Angebote im Altersbereich und für generationenübergreifende Veranstaltungen in den Bereichen Gemeinschaft, Bildung, Bewegung und Kultur werden über die Kommunikationskanäle der Gemeinde bekannt gemacht. • Ansprechpersonen auf der Gemeinde werden für die Anliegen von SeniorInnen sensibilisiert.
---------------------------------	---

4.4 Handlungsfeld Information, Koordination, Dienstleistungen

Leitgedanken	<p>Älterwerden bedeutet ein kontinuierliches Anpassen an sich ständig ändernde Lebensumstände.</p> <p>Der Bildung kommt im Sinne «eines lebenslangen Lernprozesses» eine zentrale Bedeutung zu. Vielseitige Bildungsangebote halten geistig fit und ausgeglichen und schaffen soziale Kontaktmöglichkeiten.</p> <p>Eine umfassende, koordinierte und qualitativ gute Information über relevante Themen aller Lebensbereiche erleichtert der älteren Bevölkerung ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben.</p> <p>Soziale Kontakte sind über die Gemeinde- und Generationsgrenzen hinaus zu fördern. Ideen und Anliegen der älteren Bevölkerung werden offen und mit Wohlwollen aufgenommen und diese nach Möglichkeit bei der Umsetzung unterstützt. SeniorInnen übernehmen ihrerseits Verantwortung und sind für ihre Generation aktiv.</p>
Regionale Massnahmen	<p>➤ Vermittlung von Informationen</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Gebiet der Alterskonferenz Region Gantrisch wird die regionale Vermittlung von Informationen ausgebaut und der Bevölkerung zugänglich gemacht. Dienstleistungsangebote des gesamten Gebiets werden systematisch erfasst und koordiniert.• Ausgestaltung -und Umsetzungsvorschläge zu dieser Massnahme werden im Rahmen eines eigenständigen Projekts in Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen und der Bevölkerung ausgearbeitet. <p>Hauptaufgaben im Bereich Information und Koordination:</p> <ul style="list-style-type: none">• Koordination und Vermittlung von Freiwilligenarbeit.• Sicherstellen eines niederschweligen Informations- und Beratungsangebots.• Planung und Durchführung von regelmässigen und koordinierten Informationsveranstaltungen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Bevölkerung vor, während und nach der Pensionierung.

➤ **Zusammenarbeit mit der Alterskonferenz Region Gantrisch**

➤ **Aktualisieren eines gemeinsamen Online-Wegweisers für Seniorinnen/Senioren**

Informationsdrehseibe für sämtliche relevanten Informationen aus den Gemeinden, der Alterskonferenz und den SeniorInnen

Aktualisierter Veranstaltungskalender, Koordination von verschiedenen Angeboten aus den einzelnen Gemeinden, der Kirchgemeinden und Institutionen.

➤ **Schaffung einer regionalen Seniorenmesse**

An einer regelmässig (z. Bsp. alle drei Jahre) stattfindenden Seniorenmesse/Seniorenplattform, welche von den Gemeinden gemeinsam getragen wird.

Die verschiedenen Anbieter von Dienstleistungen für den älteren Menschen stellen ihre Angebote oder Programme in Form von Fachreferaten oder Demonstrationen von Hilfsmitteln vor.

➤ **Verschiedene Projekte**

Generationenprojekte, Win3, Zwäg ins Alter ZIA etc., können einem breiten Publikum bekannt gemacht werden, Institutionen wie Alters- und Pflegeeinrichtungen, Tagestreffs oder ambulante Dienstleister können sich präsentieren und die ältere Generation für die Planung des vierten Lebensabschnitts sensibilisieren.

➤ **Die regionale Vernetzung unter den Akteuren der Altersarbeit im Gebiet der Alterskonferenz wird koordiniert und ausgebaut**

Die lokalen Massnahmen behalten dabei ihre wichtige Funktion und werden durch regionale Angebote nicht konkurrenziert.

➤ **Die Alterskonferenz stärkt die regionale Zusammenarbeit wichtiger Akteure in der Altersarbeit**

Sie lädt regelmässig Vertreter von Alterseinrichtungen, Dienstleister, Anbieter von spitalexterner Betreuung sowie Vertreter der Kirchgemeinden aus dem gesamten Gebiet der ALK gemeinsam zu einem runden Tisch ein.

➤ **Austausch SeniorInnen und Dienstleister**






Seniorenräte, Senioren- und weitere Vereine wie Frauenvereine sowie für die Altersarbeit zuständigen Mitarbeiter der Kirchgemeinden treffen sich regelmässig zu einem Austausch.






<p>Lokale Massnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen Online und in Papierform <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde stellt ihrer älteren Bevölkerung alle relevanten Informationen Online und wo gewünscht in Papierform zur Verfügung. Dafür kann sie auf einen aktualisierten Wegweiser und einen aktuellen Veranstaltungskalender zugreifen. • Die Unterstützung der SeniorInnen im Umgang mit dem Internet, Smartphone etc. ist von Bedeutung und soll gefördert werden. ➤ Unterstützung in Bildung, Kultur, Bewegung und Sozialen Kontakten <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde setzt sich für ein breites Angebot in den Bereichen Kultur und Bildung ein und fördert die Möglichkeit sich körperlichen zu betätigen. Dabei achtet sie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der dritten und vierten Generation. Sie ermöglicht die Teilnahme auch in der Mobilität eingeschränkten SeniorInnen. Deren unterschiedlichen finanziellen Ressourcen sind Rechnung zu tragen. • Wenn möglich macht sie das Angebot auch SeniorInnen aus anderen Gemeinden zugänglich. ➤ Mitwirkung <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde fördert die Bildung von Seniorenvereinen oder Seniorenräten und setzt sich für deren Verankerung in der Bevölkerung ein.
---------------------------------	---

Anhang











I Zeitplaner Erarbeitung Altersleitbild Region Gantrisch 2017 / 2018 / 2019

Legende:

-  Vorbereitung/ Weiteres
-  Steuergruppe
-  Arbeitsgruppen
-  .Berater/ Pro Senectute
-  Veranstaltung

	Aufgaben	Anfang	Ende	Dauer in Wochen	Sept 2017	Okt	Nov	Dez	Jan 2018	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug
1	Vorbereitung - Kontaktaufnahme/ Erstabklärungen Andrea Spring/ Daniel Aegerter															
2	Alterskonferenz Region Gantrisch - Vorstellung des Projektes + Berater, Bildung der Steuer-gruppe, Festlegen des Vorgehens	17.10.2017														
3	1. Sitzung / Kick-Off der Steuergruppe - Einteilung der Arbeitsgruppen - Themenfelder - Arbeitsweise der A-Gruppen - Impulsveranstaltungen	04.12.2017														
4	Erarbeitung und Versand Flyer für Veranstaltungen an Steuergruppe							 								

	Aufgaben	Anfang	Ende	Dauer in Wochen						Jan 2018	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	
5	2. Sitzung Steuergruppe - Stand Arbeitsgruppen Veranstaltungsvorbereitung -Zeitplaner	16.02.2018																
6	Veranstaltungen Riggisberg Schwarzenburg	28.02.2018 15.03.2018																
7	3. Sitzung Steuergruppe - Auswertung der Veranstaltungen	05.04.2018																
8	Erarbeitung der Handlungsfelder in den Arbeitsgruppen	Jan 2018	Juni 2018															
	Aufgaben	Anfang	Ende	Dauer in Wochen	Aug 2018	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan 2019								
9	Steuergruppensitzungen - Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen - Diskussion/ Ergänzungen der Steuergruppenmitglieder - Verabschiedung der Handlungsfelder durch die Steuergruppe	Nach den Sommerferien																
10	- Redaktionelle Arbeiten - am Altersleitbild																	
11	Sitzung oder Versand an Steuergruppe - Verabschiedung 1. Fassung																	

	Aufgaben	Anfang	Ende	Dauer in Wochen	Aug 2018	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan 2019	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	
12	Alterskonferenz - Information über erste Erkenntnisse																
13	Vernehmlassung - Dienstleister - Gemeinden - Interessierte																
14	Sitzung Steuergruppe - Überprüfung was aus der Vernehmlassung noch ins ALB einfließen soll																
15	- Redaktionelle Ergänzungen am ALB																
16	Genehmigung des ALB in den Gemeinderäten																
17	Verdichtung des ALB für die Öffentlichkeit - Fassung an die Steuergruppe	Parallel zur Genehmigung															
18	Druck des ALB für die Öffentlichkeit																
19	Öffentliche Veranstaltung mit der Präsentation des Altersleitbildes																
20	Umsetzung des Altersleitbildes																

II Veranstaltungen



Altersleitbild Region Gantrisch

Mitdenken, Mitreden, eigene Erfahrungen einbringen

Ideensammlung zur anstehenden Erarbeitung des Altersleitbildes Region Gantrisch 2018

Herzlich laden wir Sie als Einwohnerin/Einwohner 60+ der Region sowie auch jüngere Interessierte zu zwei öffentlichen Veranstaltungen ein!

1. Möglichkeit:
Mittwoch, 28. Februar 2018, 14.00 – 16.30 Uhr
Aula Schule Riggisberg

2. Möglichkeit:
Donnerstag, 15. März 2018, 14.00 – 16.30 Uhr
Aula Schule Schwarzenburg

Gemeinde möchten wir uns mit Ihnen austauschen und Ihre Alltagserfahrungen und Anliegen zu folgenden Themenbereichen aufnehmen.

Gesundheit	Gesundheitsförderung und Prävention, Hausärzte, Spitalversorgung, Alters-/Pflegeinstitutionen, Spitex, Übergangspflege, Pflege und Betreuung zu Hause, Alterspsychiatrie, Palliative Care, Tagesaufenthalte, Mahlzeitendienste
Wohnen / Wohnungsbau / Mobilität / Sicherheit	Wohnformen im Alter, Wohnen mit Dienstleistungen, Stationäres Wohnen, Generationenwohnen, Sozialraum, öffentliches und privates Mobilitätsangebot, Langsamverkehr, Infrastruktur, Existenzsicherung, Sicherheit im öffentlichen Raum
Sorgende Gemeinschaften	Ressourcen/Potenziale und Fähigkeiten älterer Menschen abholen, Integration der Senioren in den Gemeinden, Freiwilligenengagement, Nachbarschaftshilfe, Selbstorganisierte Senioren, Betreuung / Begleitung von pflegenden Angehörigen, Altersanliegen bei den Gemeinden, Generationenbeziehungen und -projekte
Dienstleistungen / Information und Koordination	Angebote für ältere Menschen, Anlaufstellen und Dienstleister, Koordination und Vernetzung der Dienstleister, Öffentlichkeitsarbeit, Informationswege / Websites Gemeinden, digitale Senioren

Haben Sie weitere Anliegen? Wir haben ein offenes Ohr!

Vielleicht können wir Ihr Interesse wecken, im Anschluss an die Veranstaltungen an den Themen mit uns zusammen weiterzuarbeiten. Gemeinsam möchten wir Massnahmen für ein gutes Älterwerden in der Region Gantrisch entwickeln und zu Papier bringen

Wir freuen uns auf Ihre wertvolle Mitwirkung!

Alterskonferenz Region Gantrisch
Andrea Spring, Gemeinderätin Kaufdorf
Ressort Gesundheit, Soziales, Kultur und Sport

Informationen unter Tel. 031 802 02 58

Ihre Anmeldung erleichtert uns die Vorbereitung der Anlässe.

✂-----

Anmeldetalon für die öffentlichen Veranstaltungen Erarbeitung Altersleitbild Region Gantrisch 2018

- Veranstaltung **Mittwoch, 28. Februar 2018**, 14.00 – 16.30 Uhr, Aula Schule Riggisberg
- Veranstaltung **Donnerstag, 15. März 2018**, 14.00 – 16.30 Uhr, Aula Schule Schwarzenburg

Name:	
Vorname:	
Adresse:	

Einsenden bis **spätestens Mittwoch, 21. Februar 2018** an:
Gemeindeverwaltung Kaufdorf, Dorfstrasse 10, 3126 Kaufdorf
oder gemeindeverwaltung@kaufdorf.ch

Sollten Sie sich kurzfristig und spontan für eine Teilnahme entscheiden, stehen Ihnen die Türen selbstverständlich offen!

**Veranstaltung, Mi 28.02.2018, Aula Riggisberg
Diskussionen zu den Handlungsfeldern**

Gesundheit

Themen	Priorisierung TN /Anzahl Punkte	Bemerkungen
• Besuchsdienst zu Hause / Ehrenamtlich	1	
• Anlaufstelle für z.B. Nachbarn (bei Demenz, etc.) (Bevormundung ↔)	3	
• Auslastung Hausärzte / Entlastung		
• Ernährung (Mängel)/ Qualität Mahlzeiten		
• Hausdienst der Spitex ⇒ Kosten!	2	
• Entlastung für Angehörige (betreuend, pflegend)	2	
• Sozialnetz früh pflegen	2	
• Spital Riggisberg ⇒ Notfall	5	
• Ferienbett	1	
• Palliativklinik	1	
• Aktivität im Alter (körperlich & geistig) / Seniorenturnen		
• Seelsorge / finanzielle Situation ⇒ Ergänzungsleistungen		
• Einsamkeit / Zugang zu Kindern/ Tieren		

• Informationsstelle / Infoblatt / Informationsfluss	2	
• Vorsorgeauftrag / Patientenverfügung	8	Könnte Beispiel für ein Angebot in einer regionale Zusammenarbeit sein

Wohnen, Mobilität, Sicherheit

Themen	Priorisierung TN / Anzahl Punkte	Erklärungen
• Zuhause wohnen, Bekannte in der Nähe Wohngemeinschaften	1	
• Altersheim / <u>zentral</u> Dorf	1	
• Lift / altersgerechter Ausbau	1	
• Finanziell tragbar	6	
• Standard beibehalten	1	
• Externe Dienstleistungen / zentrale Versorgung	2	
• Zentrale Beratungsstelle/ Vermittlung f. Senioren und Angehörige	1	
• Alterswohnungen	17	TN bräuchten keine Luxussegmente, nicht zu gross,
• Grösse der Wohnungen reduzieren		
• Tagesstätten		
• Wohngemeinschaften auf freiwilliger Basis		
• Hausgemeinschaften auf freiwilliger Basis	4	Keine erzwungenen WG's, mehr Koordination und

		Information für Interessierte, wie kommen sie zu Hausgemeinschaften
• Gemischte Wohnformen (alt/jung)		
• Mitwirkung / Einbezug in Bauphase/ -planung		
• Abfallentsorgung zentral erreichbar	1	
• Individuelle Wohnformen		
• Temporeduzierte Wohnzonen	1	
• „Standard“ Haus/Wohnung planen für alle Gemeinden (Musterhaus)	1	

Dienstleistungen / Information und Koordination

Themen	Priorisierung TN / Anzahl Punkte	Bemerkungen
• Informationsvermittlung Online und Papier	11	Senioren sind sich noch nicht einig welche Form sie brauchen, es braucht beide Formen. 80% haben bereits Internet, dennoch ist Papierform wichtig. Kontinuität ist wichtig, wann kommen die Infos raus ihm Jahr
• Knotenpunkt / zentrale Anlaufstelle für Beratung/ Information (niederschwellig)	18	Kam immer wieder als Anliegen.
• Regelmässiges Vermitteln von Adressen durch die Gemeinde	5	
• Amtsanzeiger / Gemeindeblatt ⇨ wichtige Informationsquelle	4	
• Senioren fühlen sich „abgeschnitten“ durch Digitalisierung		Papiermässig die Informationen zu vermitteln ist

		immer noch wichtig
• Angebote von SRK etc. werden zu wenig genutzt	1	
• Besuchsdienste „professionalisieren“ und ausbauen		
• Schwellenangst, Hilfestellungen anfordern		
• Computerkurse für Senioren (Senioren für Senioren/ Generationenprojekte)	3	Angebotsvorschläge wurden von den TN wenige geäußert
Weitere Erkenntnisse aus den Gesprächen:		
• Infoblatt Gemeinde wichtig!		
• Kirchenblatt		
• Informationen via Homepage		
• Wo werden Informationen geholt: - Infopost - Gemeinde - Homepage Pro Senectute		
• Zentrales Informationsblatt		
• Informationspool		

Sorgende Gemeinschaften

Themen	Priorisierung TN / Anzahl Punkte	Bemerkungen
• Pensionierung planen		
• Weiterbildung für Freiwilligenarbeit	4	
• Ressourcen herausfinden/ nutzen und anbieten	2	
• Info-Stelle: wer/ wann / wie / wo / was ↓	8	Informationsbedürfnis scheint hoch zu sein
• Gemeindezeitung: Digital / Papier	7	
• Sein Umfeld wahrnehmen	5	
• Hilfe annehmen lernen	2	
• Hilfe anbieten		
• Verweigerung von Hilfe akzeptieren – Zeit spielen lassen		
• Verweigerung von Hilfe akzeptieren – Zeit spielen lassen		
• Wohngemeinschaften – Alt und Jung gemeinsam	2	
Weitere Erkenntnisse aus den Gesprächen:		
• Besuchsdienste ausbauen ⇔ begleiten, „professionalisieren“		
• Persönliche Vernetzung in der Gemeinde ist Voraussetzung für Infobeschaffung		
• Enttäuschung Umsetzung „alte“ ALB		

• Wochenprogramme für Alleinstehende		
• Wie erreichen wir Menschen, die nicht vernetzt sind?		
• Senioren untereinander vernetzen		Informelle Hilfe ist wichtig, Ermutigung und Begleitung könnten zunehmend wichtig werden

10.03.2018/da

Veranstaltung, Do 15.03.2018, Aula Schule Schwarzenburg Diskussionen zu den Handlungsfeldern

Gesundheit

Themen	Priorisierung TN /Anzahl Punkte	Bemerkungen
• Bewegung ↔ Gesundheitsförderung	5	Angebote aufnehmen die verschiedene Aspekte berücksichtigen, geistige und körperliche - Lieferdienste
• Geistige Fitness	2	
• Altersgerechte Zukunft	2	
• Generationenübergreifende Angebote		
• Medikamentenabgabe	5	Apotheken sind entfernt in Belp usw., wieso darf das Spital nicht Medikamente abgeben?
• Mahlzeitendienst	2	

• Spitex	1	
• Zentrale Anlaufstelle (Begleitung)	3	
• Seniorenarbeit (wie Boxfish Riggi)		
• Infoblatt wie/ wo/ was		
• Spital Riggi Notfall	1	
• Übergangslösung ab Spital	1	
• Ärztliche Versorgung	15	Gemeinschaftspraxen stützen, Zuspruch hängt von guten Teams ab
• Begleitdienst	1	
• Sterbebegleitung (freiwillig)		
• Angebote für Einsame (Mittagstische)		

Wohnen, Mobilität, Sicherheit

Themen	Priorisierung TN / Anzahl Punkte	Bemerkungen
• Alterswohnungen ↑ zahlbar und praktisch	13	Keine Möglichkeiten für die Gemeinden in diesem Bereich zu intervenieren
• Wohnungen mit Dienstleistungen ⇔ „flexible Modelle“	11	Bedarfsgerechte Wohnungen gestalten können ist hier das Anliegen, Dienstleistungen nach Bedarf, oft gekoppelt an Altersinstitutionen/ Zentren. Das Thema bei den bestehenden Institutionen deponieren.

<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit <ul style="list-style-type: none"> - Durchgängige Trottoir - Beleuchtung ↑ (Stolpergefahr) 	3	
<ul style="list-style-type: none"> • Eigeninitiative / Selbstverantwortung↑ 		
<ul style="list-style-type: none"> • Alternative Wohnformen bekannt machen (Vermittlung) <ul style="list-style-type: none"> - Generationenwohnen - Alters-WG - Wohnen <u>für</u> Dienstleistung 	1	
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen im Alter frühzeitig planen 		
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungs-Plattform für gegenseitige (bezahlte) Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> - unter Senioren - für Senioren 	5	Senioren für Senioren ist ein Themenbereich der Beachtung verdient

Dienstleistungen / Information und Koordination

Themen	Priorisierung TN /Anzahl Punkte	Bemerkungen
Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Infos über Sicherheit (Polizei, Sanität usw.) 	2	
<ul style="list-style-type: none"> • Kurse für den Umgang mit mod. Technologie (PC, Handy, Automaten) 	1	
<ul style="list-style-type: none"> • Stelle welche Dienstleistungs-Angebote von Senioren sammelt und vermittelt (Alltagsprobleme, Fragen zu Geld, Recht, AHV, Pensionskasse, Testament, Steuern, Immobilien, Garten usw.) 	11	Thema ist in den Diskussionen immer wieder aufgekomen. Steuergruppe wird sich damit noch vertieft auseinandersetzen.

<ul style="list-style-type: none"> • Infos über Altersheim-Eintritt, Pflegehilfe, Patientenverfügung, Beerdigungen usw. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Infos über Gesundheitsprobleme im Alter (Demenz, Rheuma usw.) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Transportangebot zu Vorträgen und Anlässen 		
<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Alterspolitik der Gemeinden 		
Information: <ul style="list-style-type: none"> • Flyer ⇒ <u>adressiert</u> ⇒ alle Angebote von A – Z 	7	Informationen in Papierform nach wie vor gefragt
<ul style="list-style-type: none"> • Anschlagbrett (Gemeinde, Kirche usw.) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Internet (E-Mail) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Anzeiger 	1	
<ul style="list-style-type: none"> • Koordinationsstelle für alle Angebote 	4	

Sorgende Gemeinschaften

Themen		Priorisierung TN /Anzahl Punkte	Bemerkungen
Zusammenleben			
was ist gut	Was fehlt		
• Job Börse	• Fehlende Info		
• Nachbarschaftshilfe	• Initiative von jeder Person persönlich fehlt z.T.		
• Geteiltes Leid ⇨ Geteilte Freude	• Hilfe annehmen z.T. schwierig		
• Schwarzenburg – viele Angebote	• Fehlende Koordination der Infos		
• Besuche persönlich	• Manchmal fehlt die Kraft		
• Rotkreuz Fahrdienst	• Transport z.T. erschwert		
• Fahrdienste - Seniorenessen - Gottesdienste	• Tagesform	2	
	• Taxidienst		
	• Zu wenig FahrerInnen		
Freiwilligenarbeit:			
• Wie rekrutieren			
• Gute Info			

• „Neu-Pensionierte“ erfassen und informieren - anfragen	4	
• Internet		
• Lokalzeitung		
• Kontakt zu den Jungen aufrecht erhalten - Durchmischung - Ältere Personen ⇨ Kinderbetreuung ⇨ Win3 ¹ ⇨ Schule ⇨ ausbaufähig ↳ Kontaktstelle Pro Senectute Region Bern	1	

Sorgende Gemeinschaften

Themen	Priorisierung TN /Anzahl Punkte	Bemerkungen
• Freiwilligen Börse?		
• Leitstelle ⇨ Koordination	7	
• Coach anfordern		
• Agenda in Schwarzenburg Alter		
Zusammenleben: • Jung und Alt zusammen - Junge helfen ⇨ Medien - Seniorenrat Schwarzenburg ⇨ Infos	1 1 4	

¹ Projekt "Grosseltern im Klassenzimmer"

• Taxidienst ⇨ Schw.burg fehlt	1	
• Ressourcen ⇨ „Job-Börse“	1	
• Infos sammeln und koordinieren - Anlaufstelle – <u>Ombudsstelle</u> - 60+ erfassen - Direktkontakt	11	
• Rent a Rentner		
• Entlastungsdienst		
• Pass partout (wie im Kt. Freiburg) ↳ Fahrdienst	1	
• Mittagsdienst		
• Spiritualität - ZAPP ² ⇨ Sterbebegleitung - WABE ³ ⇨ Begleitung - Ausbildung gefragt		
• Tausch-Börse (Jung + Alt + Integration (MigrantInnen)) ⇨ Zeit wird getauscht	1	
• Info: wie vorgehen - Anschlagbrett (Bahnhof) - Internet - Wegweiser 60+ (Schw.burg) - Anzeiger		
• Freiwilligenarbeit aufwerten - Stunden zur Verfügung stellen		

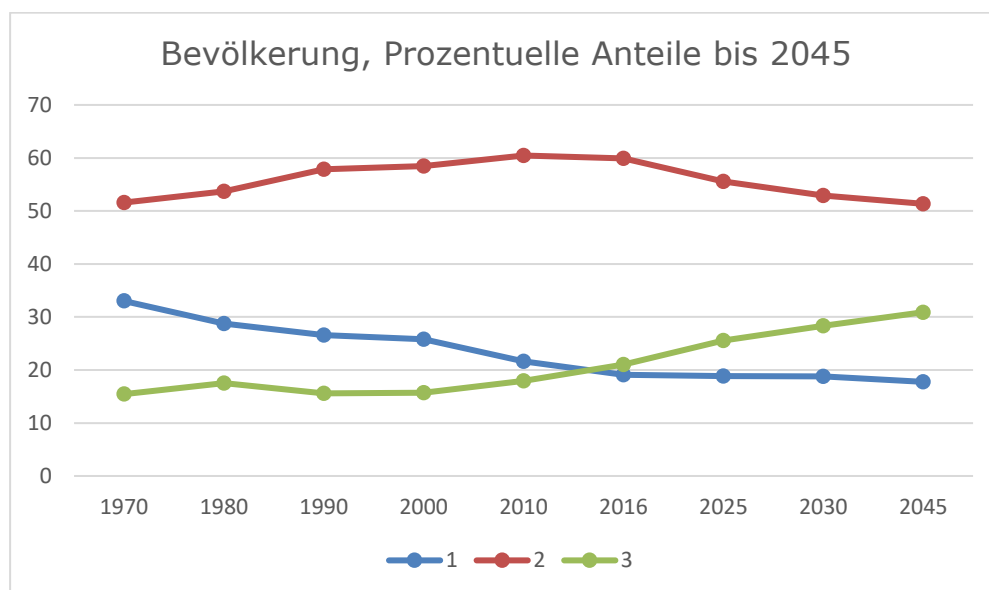
² Palliativbegleitung, SRK Kanton Bern, Region Mittelland

³ Vereinigung Wachen und Begleiten, Deutschfreiburg

- Zeitgutschrift		
<ul style="list-style-type: none"> • Koordinations-Stelle ⇒ Altersbeauftragte ↓ 	11	Auch unter diesem Themenbereich stark diskutiert. Es gibt viele Angebote, es ist für die Betroffenen jedoch schwierig herauszufinden wo sie sich hinwenden können
<ul style="list-style-type: none"> • Politische Sorgfaltspflicht ➤ ALB (Altersleitbild) 		
<ul style="list-style-type: none"> • ALB umsetzbar ↳ z.B. Worb - Massnahmen definieren - Trottoir sind gemacht - ÖV 		
<ul style="list-style-type: none"> • Vereine 		
<ul style="list-style-type: none"> • Viele Angebote in Schw.burg 		
<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligenarbeit - Besuchsdienst z.T. Widerstand ⇒ Einsamkeit zugeben ⇒ Ideologie unterschiedlich 	2	
<ul style="list-style-type: none"> • Frauenverein - z.B. Fahrerinnen 		
<ul style="list-style-type: none"> • Institutionen ⇒ Bewohner besuchen ↓ → Werden oft direkt angefragt Lesen, Singen, „Lisme“, Jassen usw. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Religion 		

18.03.2018/da

III Demografie: Langzeitprojektion bis 2045 gemäss Szenario "Mittel" der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF



Legende: Altersgruppe 0- 19 blau
 Altersgruppe 20-64 rot
 Altersgruppe 65+ grün

Die Bevölkerungsprojektion der GEF prognostiziert einen generellen Anstieg der alternden Gesellschaft, so dass die Einwohnerzahl der Altersgruppe 65+ in der Gantrischregion sich bis ins Jahr 2045 verdoppeln könnte.

IV Erhebung «Ist Zustand» der Altersarbeit in den Anschlussgemeinden der ALK Zusammenzug Umfrageergebnisse März 2018

Information, Koordination, Dienstleistung

1. Wer nimmt in Ihrer Gemeinde am ehesten die Funktion als Ansprechpartner für Altersfragen wahr?

In den meisten Gemeinden nimmt die Gemeindeverwaltung diese Funktion wahr.

Einzelnen wurden folgende Ansprechpartner erwähnt:

- Pfarrer, Kirchgemeinderat, Kirchgemeinde allgemein
- Gemeinderat Ressort Soziales
- Alterskommission
- Verein 60+ (Riggisberg)
- Sozialdienst
- Verantwortliche Seniorenräte
- Sozialkommission

Welches sind die häufigsten Fragestellungen?

In allen Gemeinden betreffen die häufigsten Fragen die AHV und die EL. Einzelnennungen sind:

- Triagearbeit betreffend Pflegeinstitutionen
- Freizeitangebot

2. In welchen Gefässen werden in ihrer Gemeinde Altersfragen diskutiert?

Nebst der Alterskonferenz werden mehrfach Sozial- oder Alterskommissionen und der Gesamtgemeinderat genannt. Weitere mehrfach genannte Stellen sind die Kirchgemeinden (Ressort Seniorenarbeit) und die Frauenvereine, in Riggisberg der Verein 60+.

Die Gemeinde Schwarzenburg tauscht sich mit allen Akteuren der Altersarbeit im Altersforum aus. Ebenso im Gemeindeverband PBSL.

3. Ist in ihrer Gemeinde ein Seniorenrat oder ein auf die ältere Generation ausgerichteter Verein aktiv:

Die Gemeinden Kaufdorf und Schwarzenburg haben einen Seniorenrat. Der Verein 60+ ist in Riggisberg aktiv.

Wie werden deren Angebote publik gemacht?

- hauptsächlich über die gemeindeinternen Informationsblätter
- der Homepage der Gemeinde
- Homepage des Vereins
- Wegweiser 60+

Sind die Seniorenräte- oder Vereine untereinander vernetzt?

Die Seniorenräte sind untereinander nicht vernetzt. Der Verein 60+ (Riggisberg) ist mit anderen Gemeinden in Kontakt.

4. Existiert speziell auf die Bevölkerungsgruppe 65+ ausgerichtetes Informationsmaterial in den Gemeinden?

- Auslagen von Broschüren in der Gemeindeverwaltung
- mehrere Gemeinden versenden einen Wegweiser 60+ an die Haushalte oder machen diesen online zugänglich.
- informiert wird ebenfalls in Dorfzeitungen oder an Neuzuzüger-Aperos

5. Welche Anlässe speziell für Senioren werden von den Gemeinden durchgeführt, welche finanziell oder ideell unterstützt.

Mehrfachnennungen:

- Geburtstagsbesuche bei Senioren, oder gemeinsamer festlicher Anlass Jubilare
- Einzelne Gemeinden führen Altersnachmittage, Seniorenausflüge oder Seniorenferien durch

-Ausstellung Alter 2.0, gemeinsame Veranstaltung aller an der Altersarbeit beteiligten Institutionen in Schwarzenburg

Unterstützt werden die Angebote finanziell (z. Bsp. durch Finanzierung der Seniorenfahrten, Anlässen) oder durch das Bereitstellen von Räumlichkeiten sowie durch die Finanzierung von Fahrdiensten.

6. In welchen Bereichen bestehen Angebote für SeniorInnen in ihrer Gemeinde:

Bildung:

- Vorträge zu Gesundheitsthemen
- Mobilitätskurse
- Bildungsangebote der Volkshochschule Schwarzenburg
- Anlässe der Seniorenräte zu verschiedenen Bildungsthemen
- Angebote durch die Kirche

Kultur:

- Diverse Vereine führen Spielnachmittage, Frauennachmittage, Seniorenausflüge durch
- Adventsfeiern in div. Gemeinden
- Angebote der Volkshochschule Schwarzenburg
- regelmässige Begegnungsanlässe (Seniorentreff, Kaffeehöck, Jassen, Lesezirkel) finden in fast allen Gemeinden statt.
- Konzertbus für Senioren

Sport:

- in mehreren Gemeinden sind Wandergruppen für Senioren aktiv
 - in den meisten Gemeinden finden Seniorenturnen statt
- In einzelnen Gemeinden existieren Angebote zum gemeinsamen Skifahren, Tanzen, Velofahren oder Schwimmkurse für die ältere Generation

Nutzung der Angebote:

Grundsätzlich werden Angebote für Senioren gut besucht.
In den meisten Gemeinden werden Sportangebote geschätzt. Kurse zu spezifischen Themen werden z.T. nur zögerlich benutzt.

7. Wie werden SeniorInnen über Aktivitäten in der Gemeinde informiert?

- Gemeindeinternes Informationsblatt (hauptsächlich)
- Homepages
- Flyer
- öffentliche Aushänge

8. Existiert eine Auflistung aller Aktivitäten für Senioren an einem zentralen Ort?

- Ja, in den Gemeinden Wald, Riggisberg, Schwarzenburg,

9. Findet ein Informationsaustausch über Veranstaltungen und Angebote für ältere Menschen über die Gemeindegrenzen hinaus statt?

- Zwei Gemeinden bejahen dies.
- Im Rahmen des Gemeindeverbandes PBSL ebenso in den Gemeinden Schwarzenburg, Rüscheegg und Guggisberg

10. Gibt es weitere bekannte Anliegen der älteren Bevölkerung zum Thema Information Koordination oder Dienstleistungen?

- Angebote für Alleinstehende
- mehr Angebote für das agile Alter
- bessere Informations- und Anlaufstelle

11. Welche Aufgaben soll die Alterskonferenz in Zukunft vermehrt wahrnehmen?

- Koordination von regionalen Projekten (Kaufdorf)
- Informationsaustausch über Veranstaltungen in den Anschlussgemeinden, eine Öffnung gegenüber anderen Gemeinden wäre vor allem für kleinere Gemeinden interessant (Rümligen)
- Organisation von gemeindeübergreifenden Anlässen (Rüschegg)
- Sprachrohr/ Verbindung zu kantonalen Stellen (Rüschegg)
- Koordination und Rekrutierung von Senioren für die Freiwilligenarbeit (Wald)
- Zusammenarbeit mit den in der «Altersarbeit» tätigen Vereinen fördern, um näher an der Generation 60+ zu sein (Riggisberg)
- Austauschmöglichkeiten unter den Gemeinderäten organisieren, z.B. zu einem gewissen Thema/Schwerpunkt aus dem ALB, wenn nötig politische Massnahmen koordinieren auf Kantonsebene (wie bei der Spitex), allenfalls eine gemeinsame Fachstelle für Altersfragen (z. Bsp analog der Gemeinde Brügg) (Schwarzenburg)
- Fördern von Alterswohnungen/altersgerechtes Wohnen in den Gemeinden (Niedermuhlern)
- Betreiben einer Anlaufstelle (Rüeggisberg)

Sorgende Gemeinschaft

12. Welche weiteren Unterstützungsangebote werden in der Gemeinde angeboten (in Ergänzung Frage 5+6)?

- Mittagstische (fast alle Gemeinden)
- Besuchsdienst durch den Frauenverein in mehreren Gemeinden
- Besuchsdienst Verein 60+ (Riggisberg)
- Mahlzeitendienste (alle Gemeinden)
- Fahrdienste (alle Gemeinden)
- Predigtauto durch Kirchgemeinde (Rüschegg, Schwarzenburg)
- privater Abholdienst für Veranstaltungen (mehrere Gemeinden)

13. Wer betreut diese Angebote?

14. Wie werden die Angebote genutzt?

Die Angebote für Senioren werden in den Gemeinden hauptsächlich von Frauenvereinen und der Kirche angeboten und betreut.

Die Angebote werden je nach Gemeinde unterschiedlich genutzt.

15. Gibt es spezielle Angebote, die auf das dritte oder vierte Lebensalter ausgerichtet sind?

Solche werden noch in keiner Gemeinde angeboten. Die Teilnahme von Personen aus dem 4. Lebensalter (fragiles Alter) an Veranstaltungen werden aber in einigen Gemeinden durch verschiedene Massnahmen wie «Abholdienste» etc aktiv unterstützt.

16. Gibt es Generationenprojekte in der Gemeinde?

Riggisberg: Generationenprojekt in Zusammenarbeit mit der Kinder- und jugendfachstelle Boxfish

17. Welche zusätzlichen Bedürfnisse von Senioren ihrer Gemeinde sind bekannt?

Keine

18. Wo engagieren sich Senioren in ihrer Gemeinde ehrenamtlich?

- Unterstützung an der Schule WIN3 (in mehreren Gemeinden)
- Vereine
- Fahrdienst
- Besuchsdienste
- Brockenstube
- Nachbarschaftshilfe (nicht koordiniert)

19. Wie unterstützt die Institution oder die Gemeinde die Freiwilligenarbeit von oder für Senioren finanziell?

- Unterstützung der Seniorenfahrt in mehreren Gemeinden
- Kostenübernahme von Druck und Versand von Flyern in mehreren Gemeinden
- finanzielle Unterstützung des Vereins 60+ (Riggisberg)
- finanzielle Beiträge für Anlässe, Beiträge an Vereine

20. Wie wird die Freiwilligenarbeit ideell unterstützt?

- Weiterbildung des Besucherdienstes durch die Kirche
- Organisatorische Unterstützung der Vereine
- Unterstützung bei der Bekanntmachung von Angeboten, Veranstaltungen
- Administrative Unterstützung bez. Freiwilligen Fahrdienst unter den Gemeinden
- Koordinationssitzung mit Freiwilligen

21. Wie wird freiwillig engagierten Personen Wertschätzung entgegengebracht?

Freiwilligenarbeit wird verdankt

- an speziellen Anlässen (z.T. mit Geschenken, Apéros etc)
- in den gemeindeeigenen Informationsblättern (findet je nach Gemeinde regelmässig oder aber eher unkoordiniert statt)
- Riggisberg: Dankeschreiben zum Tag der Freiwilligen, Erfassung der Freiwilligen-Stunden und Publikation Gesamtergebnis in der Dorfzeitung (jährlich), Angebot des Ausweises „Freiwillig engagiert“ (wird jedoch kaum genutzt)

22. Wird die Freiwilligenarbeit koordiniert?

Die Freiwilligenarbeit wird, wenn überhaupt, vor allem von der Kirche oder den Vereinen (Frauenvereine) koordiniert. Die Gemeinden übernehmen z. T. Koordinationsaufgaben. Einzelne Gemeinden sehen keinen Koordinationsbedarf.

23. Wie werden interessierte Personen auf die Freiwilligenarbeit aufmerksam gemacht?

- Mund- zu- Mund Propaganda
- Gemeindeblatt
- Webseiten Kirchengemeinden

V Bestandsaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit in den Kirchgemeinde Thurnen

	Angebotsbeschreibung					
	Bezeichnung	Kommuniziert + beworben über folgende Kanäle	Ziel- und Altersgruppe + Durchschnittliche Teilnehmerzahl	Angebotsdauer und Häufigkeit der Durchführungen	Veranstaltungs-ort (Region und Räumlichkeiten)	Besonderes / Partner-organisationen
Angebote für SeniorInnen 60+ (Gemeinschaft, Bildung, persönliches Engagement, Aktivitäten)	Basar Gruppe	Reformiert, Kirchen-Zettel, Mund zu Mund	Alle Vorallem 70+ Ca. 12	Wöchentlich Jan-Okt	Mühlethurnen	Frauenverein
	Oeme-Veranstaltungen Schwerpunkt: Bildung	Flyer, reformiert, Ki-Zettel, website	Alle Vorallem 60+ 20-40	Ca 4x jhrl.	Kirchenthurnen	Kantonale Institutionen, auch politische Vernetzung
	„noch fit zum Wandern“ Organisierte leichte Wanderung	MzM, reformiert, Ki-Zettel, website	60+ 5-10	Ca. 6x jhr.		
	„Zäme Wiehnachte fiire“ Am Nami des 25.12. Weihnachtsfeier mit Essen	Flyer, reformiert, Ki-Zettel, Website, MzM	Alle Vorallem 65+ Ca. 10	1x jhrl.	Mühlethurnen	
Angebote insbesondere für das 4. Alter (80+)	Seniorenachmittage	Flyer, Reformiert, Kirchenzettel, Website	Ca. 70+, mehrheitlich 80+ Ca. 40-60/Nami	10x/Jahr	Kirchenthurnen	Kommunikation an Frauenvereine, uä
	Seniorenferien	Flyer, Reformiert, Info-Veranstaltung, Website	Ca. 70+, mehrheitlich 80+ Ca. 25-30	Eine Woche/Jahr	Hotel	

	Zäme ässe	Flyer, Mund zu M Reformiert, Ki-zettel, Website	Von klein bis alt Ca. 60 Davon die Hälfte ü70	Monatlich	Kirchenthurnen	Könnte noch besser vernetzt kommuniziert werden
	Seniorenmittags-Tisch	Reformiert, Ki-Zettel, Website	Ca. 70+	Monatlich	Restaurant Adler Mühlethurnen	Frauenverein Mth
	Seniorenausflug	Flyer, reformiert, Ki-Zettel, Website, MzM	65+ Vorallem 80+ 50-70	1x/Jahr	Car-Reise	Kommunikation an Partnervereine hat sich als wichtig gezeigt!
	Kafi-Kränzli im Stile von Erzähl-Kaffees	MzM, an Senioren-Nami organisiert	65+ Vorallem 80+	Ca. 10x/Jahr in je neuen Zs-setzungen	Bei GastgeberIn	

Mit folgenden Akteuren in der Altersarbeit der Region sind wir verbunden (im Gespräch, in Zusammenarbeit, am Koordinieren uä):

- Frauenvereine: wir bemühen uns um Absprachen und Kommunikation der Planung
- Seniorenrat Kaufdorf: Kontakt mit Mitgliedern
- Gespräche über Mobilität und Transportangebote haben stattgefunden

Weitere Bemerkungen / Wichtiges:

Name / Datum:

Willy Niklaus, 13.3.2018

Bestandsaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit der Kirchgemeinde Schwarzenburg

	Angebotsbeschreibung					
Angebotsbereiche	Bezeichnung	Mitarbeitende (V) = verantwortlich Mitarbeitende (M) = Mitarbeit	Ziel- und Altersgruppe	Angebotsdauer und Häufigkeit der Durchführungen	Veranstaltungs-ort (Region und Räumlichkeiten)	Besonderes / Nutzung/ Partnerorganisationen
Verkündigung	Andachten mit Abendmahl im Pflegeheim Ar Sunnsyte	Pfarrperson (V) Organistin (M)	BewohnerInnen	17 x jährlich alle 3 Wochen Pfarrpersonen KG Schwarzenburg 10 x	Pflegeheim	KG Schwarzenburg in Zusammenarbeit mit Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg
	Andachten im Pflegezentrum Schwarzenburg	Pfarrperson (V) Organistin (M)	BewohnerInnen	12 x jährlich (monatlich) Pfarrperson KG Schwarzenburg 4 x	Pflegezentrum	KG Schwarzenburg in Zusammenarbeit mit Kg-Guggisberg und KG Riggisberg und Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg
Sozialdiakonie und Seelsorge	Kirchlicher Besucherdienst	Leiterin Seniorenarbeit(V) 6 Freiwillige (M)	Mehrheitlich 60+	Je nach Wunsch und Verfügbarkeit	Bei den Senioren, Zuhause, Heim	30-40 Senioren
	Seelsorge	Pfarrpersonen (V)	Alle	Nach Bedarf		

Bildung	Neue Medien	Leiterin Seniorenarbeit(V) Seniorenrat (M) 2 Jugendliche (M)	60+	1x im Jahr Nach Bedarf	Kirchgemeindehaus Schwarzenburg	7 Senioren Jugendliche der Jobbörse erklären den Senioren 1:1 das persönliche Gerät.
Gemeinschaft	Seniorenachmittage	Leiterin Seniorenarbeit(V) 3 Freiwillige	60+	3-4x im Jahr	Kirchgemeindehaus Schwarzenburg	Je nach Anlass 30-80 Senioren
	Höck	1Freiwillige (V)	60+	5x im Jahr	Schulhaus Albligen	5-6 Senioren
	Spielnachmittag	1 Freiwillige (V)	60+	4x im Jahr	Schulhaus Albligen	8-10 Senioren
	Seniorenessen	Leiterin Seniorenarbeit (V) 6 Freiwillige (M)	60+	11x im Jahr	Kirchgemeindehaus Schwarzenburg	45-50 Senioren
	Senioren ganztagesreise	Leiterin Seniorenarbeit (V) 3 Freiwillige (M)	60+	1x im Jahr		80-90 Senioren Mit Frauenverein
	Albliger Ausflug	1 Freiwillige (V) 2 Freiwillige (M)	60+	1x im Jahr		9-12 Senioren
	Mitenandwoche	1 Freiwillige (V) 5 Freiwillige (M)	60+	1x im Jahr 8 Tage		14-17 Senioren Das Angebot richtet sich an Personen die auf wenig Hilfe angewiesen sind.
	Seniorenferien	Leiterin Seniorenarbeit (V) Pfarrerin (M) 3 Freiwillige (M)	60+	1x im Jahr 6 Tage		35-40 Senioren Das Angebot richtet sich an unternehmungslustige, selbständige Senioren.

	Zäme-Weihnachtsfeier (ACKI-GESCH)		Für alleinstehende und ältere Menschen	1x im Jahr	Raum im EWG Schwarzenburg	Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg
	Alleinstehenden Essen Abligen	1 Freiwillige (V) ? Freiwillige (M)	Für alleinstehende und ältere Menschen	1x im Jahr	Schulhaus Abligen	Hexenköche kochen für ca.30-40 Personen

Weitere Angebot in der Altersarbeit der Region, welche nicht unmittelbar mit der Kirchgemeinde verknüpft sind, bitte nachfolgend aufführen, sofern Kenntnisse darüber vorhanden:

- Seniorenhalbtagesreise Frauenverein 1x im Jahr Schwarzenburg
- Seniorennachmittage Frauenverein 3-4x im Jahr Schwarzenburg
- Pro Senectute Fit Gym, Frauen + Männer 1x in der Woche Abligen
- Pro Senectute Fit Gym Frauen 1x in der Woche Schwarzenburg, Lanzenhäusern, Mamishaus
- Pro Senectute Fit Gym Männer 1x in der Woche Schwarzenburg
- Seniorenturnen Männer Steinenbrünnen
- Gymnastikturnen – nur für Frauen 1x in der Woche Milken
- Frauenwandergruppe 1x im Monat Schwarzenburg
- Männerwandergruppe Schwarzenburg
- Fit ab 60 vitaswiss 1x in der Woche Schwarzenburg
- Seniorenturnen nur für Männer Steinenbrünnen
- Erzählcafé Evangelisches Gemeinschaftswerk 1x im Monat Okt.-April

- Besucherdienst der Polit. Gemeinde (Geburtstage)
- Angebote der Volkshochschule Schwarzenburg (Jahresprogramm)

Bestandsaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit in den Kirchgemeinden Guggisberg

	Angebotsbeschreibung					
	Bezeichnung	Kommuniziert + beworben über folgende Kanäle	Ziel- und Altersgruppe + Durchschnittliche Teilnehmerzahl	Angebotsdauer und Häufigkeit der Durchführungen	Veranstaltungs-ort (Region und Räumlichkeiten)	Besonderes / Partnerorganisationen
Angebote für SeniorInnen 60+ (Gemeinschaft, Bildung, persönliches Engagement, Aktivitäten)	Senioren Mittagstisch	reformiert Homepage	Senioren ca. 22 Personen	2x pro Monat	1x Guggisberg 1x Sangerboden	
	Altersnachmittag	reformiert Homepage	AHV-Alter	2x pro Winter	Guggisberg	
	Gemütlicher Höck	reformiert Homepage	Senioren	ca. 2x pro Winter	ehem. Schulhaus Riedacker und Hirschen Sang.boden	
	Geburtstage ab 85					Besuche durch KGR
	Besuchsdienst		75 bis 84 Jahre	gelegentlich	zu Hause	Besuchsdienst
Angebote insbesondere für das 4. Alter (80+)						

Name / Datum: Michaela Lichtle, Sekretärin KG Guggisberg, 10. April 2018

Bestandsaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit in den Kirchgemeinden Toffen

	Angebotsbeschreibung					
	Bezeichnung	Kommuniziert + beworben über folgende Kanäle	Ziel- und Altersgruppe + Durchschnittliche Teilnehmerzahl	Angebotsdauer und Häufigkeit der Durchführungen	Veranstaltungs-ort (Region und Räumlichkeiten)	Besonderes / Partner-organisationen
Angebote für SeniorInnen 60+ (Gemeinschaft, Bildung, persönlichen Engagement, Aktivitäten)	Seniorenferien	Reformiert	65+ Ca. 25 TN	Alle 2 Jahre	wechselnd	Zusammen mit Belp
	Veranstaltungsreihe Körper, Geist, Seele	Reformiert Tofte-Zytig	65+ Ca. 30 TN	1-2 x jährlich	Kirchliches Zentrum Toffen	Zwäg ins Alter, kath. Kirche zus. mit Belp
	Wandergruppe Toffen	Reformiert	Ca. 25 TN	Alle 3 Wochen 2-3 Std. Wandern	Meistens in der Region	
	Nachmittage für Senioren und Seniorinnen (2 Anlässe, 1 Ausflug, 1 Weihnachtsfeier)	Reformiert, Tofte Zytig,	70+ ca. 40 TN	4 mal jährlich	Kirchliches Zentrum Toffen	Frauenverein Toffen
Angebote insbesondere für das 4. Alter (80+)	Besuchsdienst	Reformiert, Tofte Zytig	75+ (auch offen für Jüngere)	einmalige oder regelmässige Besuche, je nach Bedarf	Zu Hause bei den Besuchten	Belp hat eigenen Besuchsdienst

Name / Datum: Frank Luhm, 15. März 2018

Bestandesaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit in den Kirchgemeinden für das regionale Altersleitbild

		Angebotsbeschreibung					
		Bezeichnung	Kommuniziert + beworben über folgende Kanäle	Ziel- und Altersgruppe + Durchschnittliche Teilnehmerzahl	Angebotsdauer und Häufigkeit der Durchführungen	Veranstaltungsort (Region und Räumlichkeiten)	Besonderes / Partner- organisationen
Angebote für SeniorInnen 60+ (Gemeinschaft, Bildung, persönliches Engagement, Aktivitäten)		Seniorenachmittag	reformiert, web Flugblatt F.verein	Alle ca 40P.	2 x p. Jahr	Kirchgemeinden	Frauenverein
		Senioressen	reformiert, web	ca 35- 45 Pers.	monatl. o. Juli + Aug.	Kirchgemeinden	Kochteam
		Froneträff	Flugblatt, ref.	jedes Alter ca 30P	4 x p. Jahr	Kirchgemeinden	
		Stammtisch	Mund zu Mund	Ältere ca 20P	1 x pro Woche	Restaurant	
		Wanderung	ref., Flyer, web	Alle ca 15 P.	6 x pro Jahr		Wanderteile
		Goldene Konfirmation	pers. Einladung	65j, ca 12 P.	Palmsontag	Kirche	
Angebote insbesondere für das 4. Alter (80+)		Altersausflug	pers. Einladung	70+ ca 50P	1 Halbtage, Frühjahr		
		Seniorferien	reformiert pers. E	70+ ca 40P.	1 Woche, Herbst		K.gemeinden Oberbalm Riggisberg + 2. wald
		Geburtsstagsbesuche		80, 85 90 95	individuell		Pfarrerin
		Besuchsdienst		Ältere, Kranke		div. Hausbesuche	Besuchsdienst
		Fahrdienst	ref., Anzeigen	Ältere, nicht mobile		für Gottesdienstbesuche	Fahrdienstteam
		Fahrdienst	Koordiniert d. Spilax Granbich			für Arztbesuche usw	Frauenverein

Mit folgenden Akteuren in der Altersarbeit der Region sind wir verbunden (im Gespräch, in Zusammenarbeit, am

Koordinieren uä): 2 x im Jahr Sitzung mit den Pfarren und Kirchgemeinderäten
- von Oberbalm, Riggisberg und Riggisberg, zum Besprechen über
- gemeinsame Themen + Zusammenarbeit in Kirche und Kirchgemeinde.

Weitere Bemerkungen / Wichtiges:

Name / Datum: Susanna Riggisberg, Kirchgemeinderätin Zimmerwald 5.5.18

Bestandsaufnahme der Angebote in der Alters- und Seniorenarbeit in den Kirchgemeinden Rüscheegg

	Angebotsbeschreibung					
	Bezeichnung	Kommuniziert + beworben über folgende Kanäle	Ziel- und Altersgruppe + Durchschnittliche Teilnehmerzahl	Angebotsdauer und Häufigkeit der Durchführungen	Veranstaltungs-ort (Region und Räumlichkeiten)	Besonderes / Partnerorganisationen
Angebote für SeniorInnen 60+ (Gemeinschaft, Bildung, persönliches Engagement, Aktivitäten)	Offener Mittagstisch	Reformiert. Flyer	75-90 jährige Ca. 12 Pers.	10x jährlich	Restaurants in der Gemeinde	
	Silberfädeli	Reformiert. Flyer	75-90 24 Pers.	2x monatlich	2 verschiedene Restaurants	
Angebote insbesondere für das 4. Alter (80+)	Frauennachmittag	Reformiert. Flyer	80+ Ca. 10 Pers.	1x monatlich	KGS	
	Besucherdienst	Mund zu Mund	Ca. 21 Personen	2xmonatlich bis 2xjährlich oder nur tel.	Zuhause	

Ruth Zutter, 10.07.2018